

N. 9 Eine salbe vor das schwinden, an leuten und
vieh.

Man nehme ein seidel voll wacholder-beer, so grün seyn, lorbeern um acht pfennig, venedische seiffe um acht pfennig, unausgelassene butter, so noch in kein wasser kommen ist, so groß als zwey gänse-eyer seyn, brandtwein um acht pfennig, die beer zerstoßen, und die seiffe schneide klein, solches alles schütt in einen neuen topff, und mit einer neuen stürze verwahrt, ziemlich einsieden lassen, darnach durch ein rauches tüchlein gezwungen, und den schaden allemahl warm darmit geschmiert, vertreibt das schwinden.

N. 10 Vor das schwinden.

Man soll denselben ort des morgens und nachts mit brennessel wacker peitschen, daß es ganz roth und erhist wird, hernach mit regenwürm-öl schmieren, wenn die schwindung gar zu groß und starck ist, mit ziegel-öl.

N. 11 Vor das schwinden, so wohl vor menschen als vor
das vieh.

Man nimmt eine hollunder-wurzel, die muß vor aufgang der sonnen an einem freytag nach dem neumond gegraben werden, und die wurzel henckt man auf diese seiten, wo das glied schwindet, und läßt sie so lang, bis sie von sich selbstien abfällt.

Die wurzel, wenn man sie anhenckt, kan in etwas eingenähet werden.

Item: Das wasser vor das schwinden	fol. 23 num. 56
Item: Das fuchs-öl	fol. 60 num. 5
Item: Componirte johannes-blumen-öl	fol. 66 num. 13
Item: Die bettler-salben	fol. 75 num. 5
Item: Das elixir	fol. 123 num. 18

Vor den satt, oder sottim halse,

N. 1 brauche dieses:

Nimm zwey loth weiß canarien-zucker, eine muscatnuß gebraten, klein zerstoßen und gebraucht.

N. 2 Ein anders.

Von einer welschen nuß den kern gessen.

¶ ¶ ¶

¶ ¶ ¶

N. 3

Noch ein anders.

Angelica-wurzel und pomerangen-schalen, alles gleich klein gestossen, nach dem essen, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, genommen, aber nicht bald darauf getruncken.

N. 4

Ein anders davor.

Bocks-hörnlein trucken gessen.

N. 5

Noch ein anders.

Einen süßen apffel gessen.

Vor alte schäden, und frische wunden.

In solchen zuständen ist sich von sondern und flüssigen fleisch und fisch speisen zu enthalten/ der wein tauget nicht/ wohl abgelegenes Bier ist dienlich. Balte lufft soll gemeydet werden.

N. 1

Zu frischen wunden.

Verbrenne ein stücklein parchend, so bald es asche will werden, in baum-öl geworffen, denn wieder herausgenommen, und in die frische wunden gelegt, darüber ein defensiv-pflaster gethan, es hilft.

N. 2

Ein gutes pflaster.

Man nimmit vier loth terpentin, vier loth wachs, läst es miteinander zergehen, und ein wenig kochen, hernach läst mans kühl werden, und rührt darein von zwey eyern das weisse, und zwey quintlein campher in wacholder-öl zerrieben, man soll das eyer-klar darein rühren so lang, bis daß es ein wenig schäumen thut, dieses streicht man auf tüchlein, und legt es über alle tage.

N. 3

Eine köstliche salbe, womit man allerley offene schäden in kurzer zeit heilen kan.

Nimm ein neues steinhäfen oder topff, darein thue feuchtes ferchen- und lerchen-pech, wie man es von den bäumen nimmit, so viel, als in zwey maas gehet, laß solches im besagten topffe wohl zergehen, alsdenn laß darzu gelbes wachs anderthalb pfund, und nachdem solches auch zergangen, und mit dem pech wohl vermischet worden, stoß myrthen und campher klein, eines so viel als des andern, darbey zu mercken, daß kein gewisses gewichte ist, sondern man es nur nach bedüncken nimmit, gieße darein so viel baum-öl, bis die salbe gang lind werde, allein man muß wohl achtung geben, daß, nachdem das öl hinein gegossen wird, keine grosse hitze gemacht werde, denn der campher treibt sehr, und würde die salbe überlaußend machen, laß sie kalt werden, und wenn sie wohl lind ist, so ist sie gut.

N. 4